

Ab sofort kann in Bielefeld alpin geklettert werden

Über 150 Gäste kommen zur Eröffnung des großen Kletterzentrums an der Meisenstraße. Nun kann jeder das innerstädtische Kraxeln am neuen Standort der Bielefelder Alpenvereins-Sektion ausprobieren.

Silke Kröger

■ **Bielefeld.** „10, 9, 8...“ – Volker Wilde vom Vorstand der Bielefelder Alpenvereins-Sektion zählt laut den Countdown runter, und die Gästeschar vor ihm, wohl über 150 Junge und Ältere, fallen viestimmig mit ein – alle in Socken, der ein oder andere zwickend durch vorsichtig balancierend auf dem wackelig-weichen quietschgelben Mattenboden. Nur die Ehrengäste dürfen ihre Schuhe anbehalten. Sie schneiden bei „0“ das dicke grüne Band in ihren Händen durch. Nun noch die Festreden, und dann darf endlich nach Herzenslust geklettert werden.

Vorstandsmitglied Daniel Quast, der an diesem Samstagmorgen als Moderator auftritt, hat das neue Sportzentrum mit beeindruckenden 1.300 Quadratmetern Kletter- und 800 Quadratmetern Boulderwandfläche in der vergangenen Woche schon einmal getestet. „Es macht viel Spaß“, so sein kurzes, aber eindeutiges Fazit. Das Zentrum sei viel größer als der alte Speicher, mit viel mehr Möglichkeiten. „Und wir haben auch vernünftiges Licht.“ Begeistert sind auch die drei Routenplaner („Schrauber“) Sebastian (27), Thomas (30) und Jannis (25), die bis zuletzt farbenfrohe Griffe in unterschiedlichsten Formen montiert und sie alle jetzt noch



Und schnipp – Volker Wilde (von links), Josef Klenner, Detlef Kuhlmann, Pit Clausen und Jens Tönsing haben sichtlich viel Spaß bei der Eröffnung des neuen Kletterparks. Auf schwankendem gelben Untergrund.

FOTOS: MIKE-DENNIS MÜLLER

einmal festgezogen haben. Auch sie gehören zu der kleinen Gruppe der Erstkletterer. „Wir haben sehr schöne Routen dazwischen“, meint Sebastian, und sehr spannende seien auch dabei, ergänzt Jannis. „Abwechslungsreich, mal

überhängend, mal auf einer Platte, mal technisch Schwierigeres, mal Leichtes – da ist für jeden was dabei.“

Bis zuletzt wurde in dem auffällig großen dunklen Würfel an der Meisenstraße 65A gearbeitet, eine „Speedroute“ mit

ausgeliehenen Griffen von der Kasseler Alpenvereins-Sektion angebracht, die am Freitag passgenau gelieferten Möbel aufgestellt. Noch ist auch nicht alles fertig, das dritte Obergeschoss ist gesperrt, der Außenbereich in Arbeit. „Bis die letz-

te Steckdose gesetzt, der letzte Baum gepflanzt ist, das wird irgendwann im Juni sein“, sagt Wilde in seiner Festrede.

Gleichwohl: Anders als bei bekannten Großprojekten wie die Elbphilharmonie oder der Berliner Flughafen ist das

Großprojekt des Bielefelder Alpenvereins (fast) pünktlich fertig – und nutzbar geworden. Wilde: „Wir lagen nur 14 Tage drüber.“ Der Kostenrahmen – rund 4,9 Millionen Euro – wurde ebenfalls gehalten. Wilde bedankte sich ausdrücklich bei allen Beteiligten inklusive den „Mitarbeitern der Verwaltung, dem Bau-, Ordnungs- und Feuerwehramt; sie haben bis zur letzten Sekunde konstruktiv gearbeitet“. Und so sei der Verein nun zudem, dank des Ordnungsamt-Bescheids von Freitag, 12.30 Uhr, „Konzessionsinhaber einer Gaststätte“. Das ist nicht unwichtig: Denn das Kletterzentrum hat auch ein kleines Bistro für durstige und hungrige Aktive, die dort Getränke und Müsliriegel bekommen können. Und demnächst mehr, verspricht Daniel Quast, „beispielsweise ein Stück Pizza“.

Ob „Meilenstein“, „Leuchtturmprojekt“ oder „Hausberg von Bielefeld“ – das Kletterzentrum wird von allen Festrednern gelobt. Von Oberbürgermeister Pit Clausen („unglaublich, alpines Klettern in Bielefeld“), vom Präsidenten des Deutschen Alpenvereins, Josef Klenner, und vom Präsidenten des Stadtsportbunds Bielefeld, Detlef Kuhlmann, der ein kleines finanzielles „Flachgeschenk“ für die Nachwuchsarbeit mitgebracht hat. Neben dem freien Klettern gibt es eine ganze Palette an Kur-

sen, auch Kindergeburtstage können hier gefeiert werden. Und die Öffnungszeiten sind beeindruckend lang – von morgens 10 Uhr bis abends 22 Uhr, am Wochenende 21 Uhr.

Nach all der Arbeit, dem Planen, Bauen und Organisieren in den vergangenen Wochen und Monaten haben die Vereinsmitglieder nun ein wenig Zeit, um durchzuatmen. „Wir werden jetzt unser Pensum zurückschrauben“, unterstreicht Jens Tönsing, der im Verein für die Finanzen zuständig ist. „Wir wünschen uns nun ein Haus voller Leben und freuen uns auf jeden, der bei uns aktiv wird.“ Und doch ist das nächste Projekt bereits anvisiert: eine große Kletterwand an der riesigen schwarzen Außenfassade, für die noch eine Finanzierung gesucht wird. Aber das ist eine andere, neue Geschichte.



Das nächste Projekt ist die Kletterwand an der Außenfassade, die 2021 fertig sein soll.

SPD-Chef Walter-Borjans zu Gast

Interessierte können den Bundesvorsitzenden im Haus der Kirche treffen

Anzeige